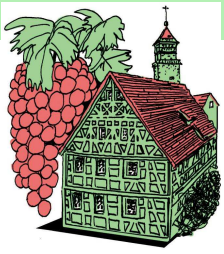


Rems-Murr-Kreis

Heute

Im Rahmen der Vortragsreihe „VHS für Europa" befasst sich heute um 19 Uhr im Bürgerhaus Unterweissach der Historiker Andreas Hässler mit der Frage, warum Rechtspopulisten derzeit in Europa so großen Zulauf erhalten. Der Vortrag wird von der VHS Backnang in Zusammenarbeit mit dem Kulturkreis Bildungszentrum Weissacher Tal angeboten.

Waiblingen

Jazz auf dem Weihnachtsmarkt

Peter Bühr and his Flat Foot Stompers spielen an diesem Montag im Rahmen des Waiblinger Weihnachtsmarktes auf dem Marktplatz. Zu hören gibt es von 19 Uhr an allerlei Jazz und Swing mit weihnachtlicher Note und Evergreens wie „Winter Wonderland", „Jingle bells" oder „We wish you a merry Christmas". Bei dem Open-Air-Auftritt gibt es erstmals auch die CD zu kaufen, die Peter Bühr und die Flat Foot Stompers Anfang November gemeinsam mit der Waiblinger Sopranistin Melanie Diener und dem Stuttgarter Pianisten Thilo Wagner aufgenommen haben. *anc*

Polizeibericht

Waiblingen

Zwei Verletzte bei Autounfall

Bei einem Auffahrunfall auf der B14 bei Waiblingen sind am Freitagabend zwei Menschen leicht verletzt worden. Ein 30-Jähriger wollte gegen 21.30 Uhr an der Anschlussstelle Waiblingen-Süd von Fellbach kommend auf die B 14 fahren. Wegen des Verkehrs musste er am Ende des Beschleunigungsstreifens anhalten. Dies erkannte ein 55-Jähriger zu spät und fuhr auf. Durch den Aufprall wurden der 30-Jährige und seine 31-jährige Beifahrerin leicht verletzt. Es entstand ein Schaden von 5500 Euro. *wei*

Remshalden

Einbrecher vertrieben

Am Freitagabend hat ein Bewohner eines Hauses in der Stuttgarter Straße in Remshalden-Grunbach drei Einbrecher aufgeschreckt. Gegen 19.30 Uhr hatte der Mann, der im zweiten Geschoss wohnt, Geräusche aus dem darunterliegenden Stockwerk gehört. Als er nachsah, begegneten ihm drei unbekannte Männer. Diese waren durch eine aufgebrochene Balkontür ins Gebäude gelangt und flohen, ohne Beute zu machen. Alle drei sollen schwarz gekleidet gewesen und rund 1,80 bis 1,85 Meter groß sein. Zwei der Täter werden als stämmig, einer als hager beschrieben. Die Polizei bittet Zeugen darum, sich unter der Telefonnummer 07151 / 95 04 22 zu melden. *wei*

Winnenden

Schachtdeckel herausgehoben

Weil Unbekannte einen Gullydeckel herausgehoben hatten, ist es am Freitag gegen 21.10 Uhr in Winnenden zu einem Unfall gekommen. Eine Autofahrerin fuhr in der Straße Körnle in den offenen Schacht. An ihrem Fahrzeug platzte der Reifen und die Felge wurde beschädigt, so dass das Auto abgeschleppt werden musste. Die Polizei ermittelt nun wegen gefährlichen Eingriffs in den Straßenverkehr. Hinweise an die Nummer 07195 / 69 40. *wei*

Murrhardt

Langfinger unterwegs

In der Kirchgasse in Murrhardt sind am Freitagnachmittag Unbekannte in ein Haus eingestiegen. Zwischen 15 und 19.30 Uhr schlugen sie ein Fenster ein und gelangten ins Innere. Viel Beute machten sie nicht: Laut der Polizei wurde nur ein älteres Handy gestohlen. Wer verdächtige Personen, Fahrzeuge oder Geräusche bemerkt hat, wird gebeten, dies dem Polizeiposten Murrhardt unter der Telefonnummer 07192 / 5313 mitzuteilen. *wei*

Kontakt

Redaktion Rems-Murr-Kreis
Schmidener Straße 18, 71332 Waiblingen
Postfach 17 63, 71307 Waiblingen
Telefon: 0 71 51/9 58 08-10
Telefax: 0 71 51/9 58 08-44
E-Mail: redaktion.waiblingen@stzn.de

Mit dem Vibrator gegen sexuelle Gewalt

Waiblingen Die Sexismus-Debatte wirft die Frage auf: Was ist ein Flirt, was Belästigung und was sogar Missbrauch? Ein Abend im Kulturhaus Schwanen hat gezeigt: Erotik auf Augenhöhe funktioniert – und kann sogar witzig sein. *Von Phillip Weingand*

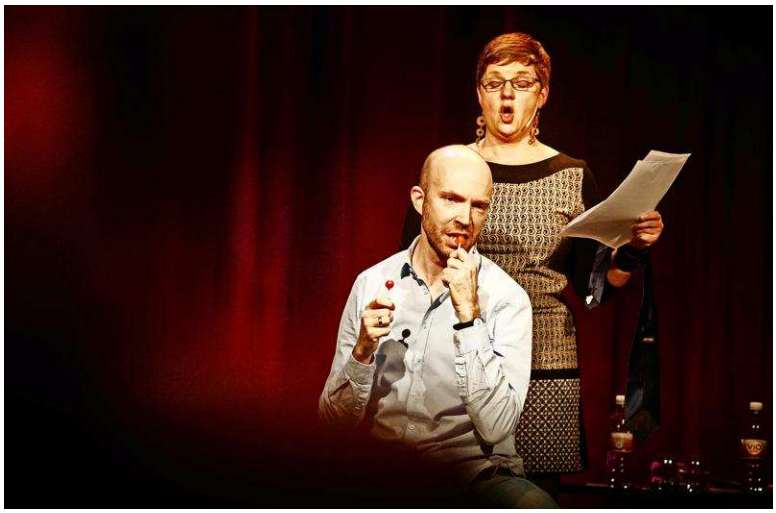
Oh Anaschdasia, du machsch me ganz narrisch", haucht Marco Rother alias Christian Grey seiner Bühnenpartnerin Martina Ferro ins Ohr – das Publikum bricht in Gelächter aus. „Fifty Shades of Grey" gehört nicht gerade zu den anspruchsvollsten Büchern. Doch wenn die beiden Mitarbeiter der Beratungsstelle Pro Familia szenisch – und schwäbisch angehaucht – aus der Sadomaso-Schmonzette vorlesen, taugt diese hervorragend als Kabarettstück. Die beiden sind Laien, ihr Thema ist pikant. Doch bei den Zuhörern kommt es an, wie die beiden erotische Werke umsetzen – mal ernsthaft-sinnlich, mal herrlich albern.

Am Freitagabend hatte der „Sinneskitzel" im Kulturhaus Schwanen Premiere – ein Abend mit sexy Literatur, Verkostung sinnlicher Pralinenkompositionen und der Möglichkeit, den eigenen Horizont etwas zu erweitern. Stattgefunden hat das Event für einen guten Zweck: Die Einnahmen kommen dem Projekt Flügel der Waiblinger Beratungsstelle Pro Familia zugute. Dieses soll Opfern von sexualisierter Gewalt helfen, ist jedoch chronisch unterfinanziert. Das Team von Pro Familia denkt nun darüber nach, den „Sinneskitzel" zu wiederholen.

> „Wir wollten die Erotik aus der Schmuddelecke holen."
> Mascha Hülsewig betreibt in Stuttgart-West eine Erotikboutique.

Ein Erotik-Event für Missbrauchsopfer – wie passt das zusammen? „Wir wollen positive Beispiele bringen, etwas Sinnliches, Schönes machen", erklärt dieVeranstalterin Christine Hofstätter von Pro Familia. In der aktuellen Debatte über Sexismus und sexuelle Gewalt gehe es keineswegs darum, jegliche Flirts oder Komplimente zu verbieten: „Richtig miteinander in Kontakt zu treten muss man lernen – und auch, wie wir mit unserem Körper und dem des Partners umgehen können."

Zu diesem Zweck liegen beim „Sinneskitzel" nicht nur aufklärerisch angehauchte Fotobände aus, sondern auch sinnliche Romane und Erzählungen. Doch was macht eigentlich gute erotische Literatur aus? Martina Ferro, die eben auf der Bühne noch die „Anaschdasia" gemimt hat, findet: „Ein Autor oder eine Autorin sollte die Kunst der Worte beherrschen – und die richtige Balance finden darin, es bei der Fantasie zu belassen und gleichzeitig deutlich zu werden." Ihr sinnlicher Lesetipp: Die im Jahr 1979 erschienene Kurzgeschichtensammlung „Verborgene Früchte" von Anais Nin.



„Fifty Shades of Grey" gehört nicht gerade zur anspruchsvollsten erotischen Literatur. Auf der Bühne interpretiert von den Pro-Familia-Mitarbeitern, bekommt die Sadomaso-Schmonzette aber Komödienqualität. Foto: Gottfried Stoppel

Dass ausgelebte Sexualität nicht zwingend etwas mit dem Hochleistungsgerammle auf Internetplattformen wie Youporn zu tun haben muss, beweist auch der Auftritt von Mascha Hülsewig. Mit einer Schulfreundin betreibt sie seit März 2014 im Stuttgarter Westen den Laden „Frau Blum" – eine sogenannte Boutique Erotique. „Viele halten uns zunächst für einen Schmuckladen", erzählt sie, denn die Spielzeuge und Accessoires, die sie der Moderatorin und Pro-Familia-Leiterin Oranna Keller-Mannschreck sowie dem – mal verlegen kichernden, mal staunenden – Publikum präsentiert, haben nichts gemein mit den Latexdöddeln, an die manch eine(r) beim Wort „Vibrator" vielleicht denken mag. „Wir wollten die Erotik aus der Schmuddelecke holen", sagt Hülsewig.

Die Sexspielzeuge von heute sind klein, schlank und könnten auch als elegantes Schreibgerät, als Naschwaren oder als Glücksbringer durchgehen. Hülsewig hält eine kleine Gummimaus in die Höhe: „Die passen in jede Handtasche – wir nennen sie auch Stauversüßerle." Gerade im Straßenverkehr der Region Stuttgart fänden sich ja immer wieder Gelegenheiten zur Anwendung, sagt Hülsewig augenzwinkernd.

Nach dieser eindrucksvollen Präsentation zieht es manche Besucher auf die Tanzfläche, um zu Motown, Funk und Soul der Waiblinger DJane Bella die Hüften kreisen zu lassen. Andere zieht es dagegen eilig nach Hause – ein kleines Schächtelchen vom Stand der Erotikboutique in der Handtasche. Falls auf der Bundesstraße ein Stau kommt, frau kann ja nie wissen.

PRO FAMILIA

Beratungsstelle Pro Familia, die Deutsche Gesellschaft für Familienplanung, Sexualpädagogik und Sexualberatung, ist ein Verbund von Beratungsstellen. Diese beraten Familien und Einzelpersonen in Sachen Schwangerschaft, Sexualität, Verhütung, ungewollter Kinderlosigkeit, aber auch in Fällen von häuslicher Gewalt, Streit, Trennung oder bei Trauerfällen. In Deutschland gibt es rund 180 Beratungsstellen – die in Waiblingen findet sich im Karo-Familienzentrum am Alten Postplatz.

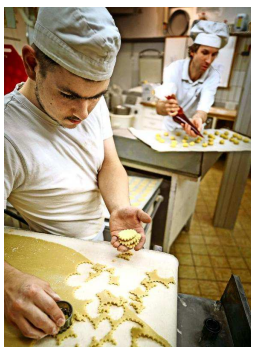
Flügel Im Rahmen des Projekts Flügel will Pro Familia Frauen helfen, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind. Der Kreistag hat für das Projekt ein Budget von 15 000 Euro genehmigt – dieses reicht nur für acht Stunden pro Woche. Für die Finanzierung einer 50-Prozent-Stelle ist Pro Familia auf Spenden angewiesen. *wei*

Zimtsterne nach Uropas Rezept

4 In der Zeit bis Weihnachten öffnen wir an jedem Tag ein Türchen zu einem interessanten Ort in der Region Stuttgart, der sonst meist verschlossen ist. Heute: die Backstube von Kai Kauffmann. *Von Annette Clauß*

Alarm! Ein schrilles Pfeifen schallt durch Kai Kauffmanns Backstube in Waiblingen. So durchdringend tönt das Signal des Ofens, dass man es unmöglich ignorieren kann. Genau so soll es auch sein – schließlich wäre es jammerschade, wenn die mühselig von Hand produzierten Weihnachtsgutsle verbrennen würden. Kai Kauffmann spurtet zu seinem gewaltigen Gasofen, in dem auf fünf Etagen jeweils vier große Backbleche Platz finden. Der 47-jährige Bäckermeister zieht eines nach dem anderen heraus und begutachtet das, was darauf liegt.

Ruck, zuck duftet die ganze Backstube – nach den Engelsaugen, die Kauffmann vorhin aus goldgelbem Mürbteig gerollt und in der Mitte mit einem roten Marmeladenklecks aus einem großen Spritzbeutel verziert hat. Nach Bärentatzen, akkurat ausgestochenen Zimtsternen, Vanillekipferln und Herzen aus Dinkelvollkornspritzteig. „Statt Zucker nehme ich für den Spritzteig Honig", erzählt Kai Kauffmann, während er mit einem großen Rührgerät Butter schaumig schlägt, „mein Vater hat damit angefangen und das schmeckt wirklich lecker."



Alle Hände voll zu tun: der Bäckergeselle Jonathan Bechtle (vorne) und sein Chef Kai Kauffmann in der Backstube Foto: Stoppel

Die Idee, Emmer-, Dinkel- oder Weizenvollkornmehl für Brote, aber auch für süßes Gebäck zu verwenden, stammt ebenfalls von Kai Kauffmanns Vater. „Er hat in den 1980er Jahren damit angefangen, als das noch etwas Besonderes war", erinnert sich der Sohn. So besonders, dass es selbst für Bäcker schwer war, an Vollkornmehl zu kommen. „Wir haben deshalb damals eine Mühle gekauft und selbst Weizen, Dinkel und Roggen gemahlen."

Das ist lange her. Heute bekommt Kai Kauffmann, dessen Urururopa schon Bäcker war, das Mehl geliefert – direkt vor die Tür seiner Bäckerei in der Waiblinger Altstadt. Wer an dem historischen Fachwerkgebäude vorbeigeht, ahnt nicht, dass sich unter dem Haus ein Silo verbirgt, in dem Kai Kauffmann bis zu elf Tonnen Mehl einlagern kann. An der Hausfassade erinnert eine Gockel-Figur an die Zeiten, als seine Vorfahren im Haus die Bäckerwirtschaft Goldener Hahnen betrieben. Allein in der Langen Straße habe es früher 13 Bäckereien gegeben, die auch als einfache Gasthäuser dienten, erzählt Kai Kauffmann.

Wer dort einkehrte, konnte sich an eigenem Most und einem einfachen Vesper stärken. Ein oder zwei Sorten Brot habe Ururgroßvater Johann Christian Kauffmann, der sein Geschäft im Jahr 1828 eröffnete, wohl täglich im Angebot gehabt – und Laugenbrezeln, aber die wohl nicht jeden Tag, vermutet Kai Kauffmann. Er findet, er habe einen sehr schönen Beruf – obwohl der Arbeitstag schon um 2 Uhr beginnt.

„Das Rezept für unsere Zimtsterne stammt noch von meinem Opa oder Uropa", erzählt Kauffmann, während er mit einem großen Wellholz Teig ausrollt, diesen mit einer Glasur aus Puderzucker und Eiweiß bestreicht und dann Sterne aus dem Teig sticht. „Gibt's noch Dinkelbrötchen?", schallt es aus dem Verkaufsraum, gleich darauf steckt eine Verkäuferin den Kopf in die Backstube und sagt: „Wir brauchen dringend frische Brezeln." Kai Kauffmann legt die Ausstechform beiseite und holt ein Blech, auf dem ungebackene Brezeln liegen. Mit einem schlanken Messer verpasst er jeder einen Schlitz am Bauch, streut Salz darüber und schiebt alles in den Ofen. Das Gutslebacken muss nebenherlaufen.

Der Geselle Jonathan Bechtle wirft derweil die Wellmaschine an und stellt sie so ein, dass sie den Mürbteig für die Terrassenbrötle auf exakt 3,5 Millimeter auswellt. Gerätschaften wie die Well- oder die Knetmaschine und das große Rührgerät erleichtern die aufwendige Gutsleproduktion, von der Kai Kauffmann sagt: „Richtig Geld verdient ist damit nicht, aber es gehört einfach dazu und wäre traurig, wenn man das nicht machen würde." Und immerhin seien die Zutaten ja schon da – Mehl in rauen Mengen, gemahlene Nüsse, kiloweise Butter und Zucker, sowie Eimer voll mit Vanille.

Seine Weihnachtsplätzchen backt er aber lieber öfter und in kleineren Mengen. Besonders beliebt seien die Zimtsterne, sagt er: „Die sind halt einfach aufwendig zu machen." Doch selbst ihm als Bäckermeister kann es mal passieren, dass ein Gebäck einen Tick zu lang im Ofen war und dann trocken schmeckt. „Den besten Stollen machen wir ganz kurz vor Weihnachten", verrät Kai Kauffmann: „Da hat man sich richtig eingeschafft und den Dreh raus."

Adventskalender

// Alle Teile des Adventskalenders unter http://stzlinx.de/adventstuerchen

Neuer Referent für den OB

Weinstadt Die Stadt will ihre Pressearbeit verbessern – und zwar schneller als bisher geplant.

Eine neue Stelle eines Pressereferenten sowie eines persönlichen Referenten des Weinstädter Oberbürgermeisters zu schaffen, war ohnehin schon länger geplant. Allerdings sollte der Weinstädter Gemeinderat ursprünglich erst in den Haushaltsberatungen im nächsten Jahr darüber entscheiden. Die Verwaltungsspitze sah jedoch aktuellen Handlungsbedarf und war der Meinung, dass mit der Besetzung der Stelle nicht so lange gewartet werden könne. Für den Weinstädter Oberbürgermeister Michael Scharmann war klar, dass sowohl die Stelle eines Pressereferenten als auch die eines persönlichen Referenten längst überfällig sei, da die Vielzahl der Aufgaben nicht mehr wie bisher nebenbei erledigt werden könnten, sondern als eigenständige Aufgabe erledigt werden müssten.

Dabei lobte er ausdrücklich die bisherige Arbeit von Jochen Beglau. Dieser hatte bisher die Funktion des Pressesprechers und die Aufgaben des persönlichen Referenten teilweise mit übernommen – in seiner Funktion als Leiter des Amts für Öffentlichkeitsarbeit, Kultur und Stadtmarketing. Allerdings, so findet die Stadtverwaltung, sei es jetzt wichtig, die Pressearbeit von Weinstadt wieder auf ein professionelles Niveau zu heben, um die öffentliche Wahrnehmung der Stadt zu steuern.

Bislang habe die Pressearbeit sich auf das Reagieren auf Presseanfragen konzentriert. Dadurch sei es bisweilen zu „politisch verzerrten Informationen" gekommen. Stattdessen will die Stadt in Zukunft aktiver mit den Medien kommunizieren.

Für diese Position erntete Scharmann Zustimmung aus allen Gemeinderatsfraktionen. Ein Gemeinderatsmitglied, das die einjährige Befristung der Stelle gefordert hatte, enthielt sich zwar, aber ansonsten wurde dieser Vorgriff auf den Haushalt 2018 angenommen. *nie*